

wurden. Am 15. August 1545 quittierte Simon von Florenz, Röm. Kais. Majestät „Pawmaister zu Wienn“ den Erhalt von 24 Pfund für Zehrung und Mühewaltung, der obriste Feldhauptmann hatte ihn nach Graz verordnet, das „New angefangene Geschloß gepew zu besehen“. Das Beratungsprotokoll desselben Datums hält u. a. fest: Die Schloßbefestigung ist höchst notwendig, man dürfe an ihr „nit feiern“; unter dem Berg

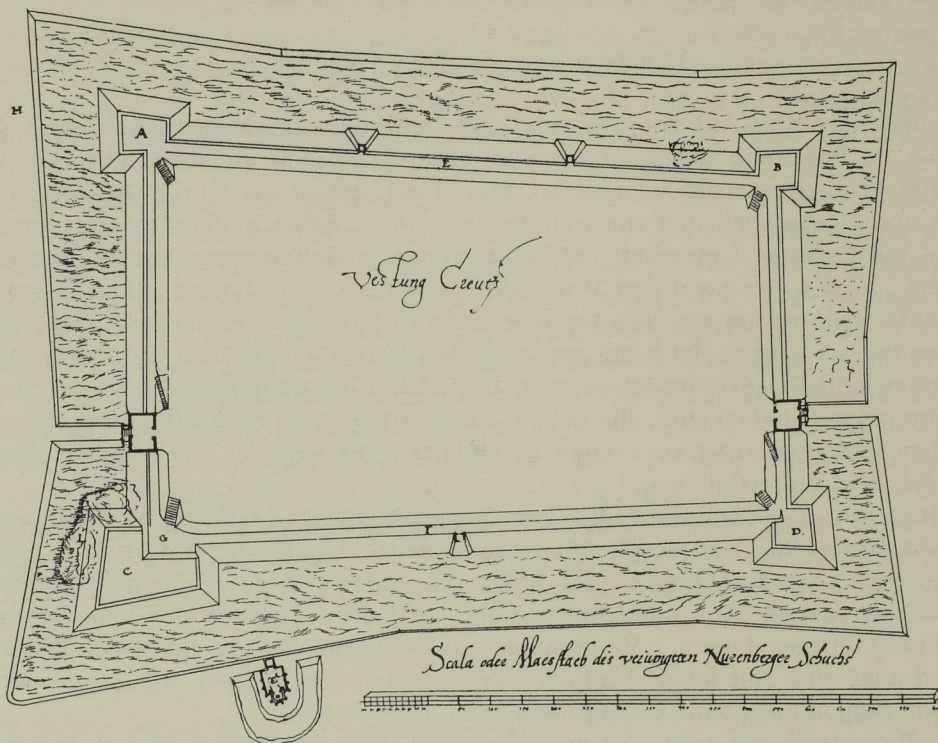


Abb. 43. Riß der Festung Kreuz von Alexander Pasqualini.

sollen im Tiergarten und am Murufer zwei Basteien errichtet werden, dazwischen ein Graben, 16 Klafter „weit“ und „dreyer landsknechtischen Spiess“ tief. Die Unkosten dürften sich auf „nahent“ in die 100.000 (!) fl belaufen. Die Stände zeigten ihm „den Mangel des gelts“ auf, Meister del Aglio wiederum „widerfuhr mit dem höchsten“ dem Vorschlage, über die Basteien hinaus eine „Schär“ anzulegen. Die Festung Fürstenfeld besichtigte und begutachtete im September 1560 Ihrer Majestät obrister Baumeister Franciscus de Pozzo.

Kaiser Maximilian II. erließ am 10. August 1568 eine Instruktion, was Unser lieber getreuer Lazarus von Schwendi auf Hohenlandsberg, Thomas Eysle Superintendent Unserer Gebäu (in Wien) mit Obristzeugmeister und mehreren Kriegsräten „von vnserwegen handeln vnd verrichten sollen“: In der Gegend von Kanissa „ain Vesten wider des Erbfeindt des Türggen macht“ zu bauen. Die Frage, ob aus Stein oder Holz, löste zweierlei Meinung aus. Den Bau solle fürs erste Thomas Eysle dirigieren, aufführen sollen ihn „die zween Paumaister-Capitan Salustius und Feraboschkhö (Ferabosco). Die Kommissäre mögen die Steirische Landschaft „persuadieren“, getreue Hilfe und Handreichung zu leisten. Auch die Festungen Copreiniz und Legard soll die Kommission visitieren. Am 2. November kam Herr von „Schwendte“ mit seinen Zugeordneten in Fürstenfeld an. Man fertigte ein Modell an und riet, „an diesem Flegkhen merer Pasteyn“ zu bauen.